

Der Religionsunterricht an der Evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck

Von der Landessynode der EKVW ist 1993 der Evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck (EGG) unter anderem folgende Leitvorstellung mit auf den Weg gegeben worden:

Sie soll als Ganztagschule „für die Schülerschaft ein Lebensraum sein, in dem das Zusammenleben von Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Nationen und Kulturen im Geiste des Evangeliums eingeübt werden kann.“

Auch deshalb ist uns an der EGG der konstruktive und verständnisintensive Dialog zwischen den Religionen sehr wichtig. Das lässt sich an den gemeinsamen Sitzungen der Fachkonferenzen evangelische, katholische und islamische Religion erkennen und spiegelt sich in unserem Konzept des Religionsunterrichtes wider. Alle Schülerinnen und Schüler, von denen aktuell 42% evangelischen, 25% katholischen und 30% muslimischen Glaubens sind, nehmen bis zur Klasse 12 verbindlich am Religionsunterricht teil.

Bei unserem Religionsunterricht kann man von einer konzeptionellen Dreigliederung sprechen (Jahrgänge 5-8 – Jahrgänge 9-11/EF – Qualifikationsphase 12/Q1 und 13/Q2).

In den Jahrgangsstufen 5 bis 8 geht es darum, sich in der je eigenen Religion bzw. Konfession zu verorten. Die curricularen Inhalte sind in der Fachkonferenz miteinander abgesprochen. Es kommt in jedem Jahrgang in einer Unterrichtseinheit zu einem Begegnungslernen zwischen den einzelnen Religionsgruppen. So stellen sich z.B. in einem Projekt am Ende der fünften Klasse die jeweiligen Religionsgruppen gegenseitig Fragen, die ausgetauscht und im Fachunterricht geklärt werden um anschließend in einer festgelegten Unterrichtsstunde im gemeinsamen Gespräch die Schülerinnen und Schüler als Ansprechpartner ihrer jeweiligen Religion oder Konfession miteinander in Kontakt zu bringen.

In den Jahrgangsstufen 9 bis 11/EF wird der Religionsunterricht für alle gemeinsam erteilt. Für die Jahrgangsstufen 9 und 10 geschieht dies im Klassenverband, der phasenweise mit einer muslimischen Lehrkraft gedoppelt wird, so dass Gespräche über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Konfessionen und Religionen intensiv in den Blick gelangen. Beispielsweise geht es hier im Jahrgang 10 in einer Unterrichtsreihe um Gottesbilder und Gottesvorstellungen im Judentum, Christentum und im Islam.

In der Einführungsphase (11/EF) wird seit dem Schuljahr 2015/16 der gemeinsame Religionsunterricht fortgeführt: Über das Kennenlernen hinaus geht es jetzt darum, Verschiedenheit zu entdecken und auszuhalten, Toleranz und Respekt einzuüben und Möglichkeiten, Chancen und Grenzen des interreligiösen Dialogs zu bedenken. Zum Gespräch zwischen den Religionen und Konfessionen gehört auch der Dialog mit säkularen Weltanschauungen wie sie v.a. im Fach Philosophie thematisiert werden, weshalb auch eine Lehrkraft in diesem Projekt gemeinsam mit den evangelischen, katholischen und muslimischen Lehrerinnen und Lehrern die philosophischen Aspekte einbringt. Grundlage unseres interreligiösen Lernens mit dem Titel: „Verschiedenheit achten – Gemeinschaft stärken“ bildet die EKD-Denkschrift von 2014, in der Pluralitätsfähigkeit als das Bildungsziel von Schule und Religionsunterricht herausgestellt wird. Dazu gehören die Entwicklung einer religiösen Dialog- und Urteilsfähigkeit ebenso wie die einer Ambiguitätstoleranz. Das wollen wir mit unserem Religionsunterricht umsetzen, der in einem modulhaft angelegten Rhythmus Themen der Lehrpläne aufgreift und auch an einzelnen Schnittstellen gemeinsame Feste einbettet. Schließlich absolvieren alle Schülerinnen und Schüler

am Ende der Jahrgangsstufe ein vierwöchiges Diakonisches Praktikum, welches thematisch auch bereits im Religionsunterricht vorbereitet worden ist.

Da die aktuellen Oberstufenkernlehrpläne (der Fächer IR, KR und ER) in der Qualifikationsphase inhaltlich weit auseinanderliegen und es gewünscht ist, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler das Fach Religion auch als Abiturfach anwählen, wird zukünftig an der EGG neben dem evangelischen und katholischen Religionsunterricht auch das Fach Islamischer Religionsunterricht eingeführt werden. Grundsätzlich soll es dann auch hier pro Jahrgang eine Einheit „Begegnungslernen“ wie in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 geben, sodass sich dieser konzeptionelle Kreis hier schließt. Themen können hier z.B. sein: „Schriftverständnis und Hermeneutik“ oder „Vorstellungen vom Ende (Apokalyptik und Gericht)“.

Volker Franken, Schulleiter der EGG